

SPAZIERGANG AM OSTER(MON)TAG: Mit den Emmausjüngern Gott entdecken und dem Auferstandenen begegnen



Du gehst los. Irgendwann am Oster(mon)tag.
Vielleicht gehst Du mit einem Lieben Deiner
Hausgemeinschaft. Vielleicht gehst Du allein.
Wenn Du allein gehst - vielleicht verabredest Du Dich (mit einer
Freundin, mit Deinem Vater, mit dem Bruder, Deiner Patentochter am
anderen Ende der Republik), dass Ihr zeitgleich und somit verbunden /
gemeinsam geht. Und vielleicht tauscht Ihr Euch auch anschließend
aus - sprechend / schreibend - über das, was Ihr erlebt habt, wo Ihr
Jesus begegnet seid, wo Ihr Gott ent:deckt habt.

**Nimm mit auf Deinen Spaziergang: Brot und wenn Du hast
Traubensaft oder Wein oder Trauben sowie falls in der Nähe: Kreide.
Dazu: diesen Zettel, Dein Herz, Deine Neugier und Deine Hoffnung.*

**Du gehst los und hältst auf dem Weg inne, da, wo Dir Deine Beine
und Dein Herz bedeuten, innezuhalten. Dann schaust Du, liest, tust.
Gehst wieder weiter.*

LOSGEHEN

Geh los. Und sage Dir:
Gott geht mit mir.
Er ist bei mir.
Amen

1. HALT: EINSTIMMEN - OSTERN FRÜHLINGSFEST

Ostern ist ein Fest im Frühling.

Am Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsbeginn.

Die Natur erwacht. Neues Leben.

„Aus der Zwiebel wird die Blume, aus dem Samenkorn
ein Baum;

In Kokons versteckte Hoffnung: Schmetterlinge frei im
Raum.

Und im Scheuend Eis des Winters träumt der Frühling
seinen Traum,

Unentdeckt, bis seine Zeit kommt; Gott allein gibt ihm
Raum.

In der Stille wacht ein Lied auf, sucht nach Wort und
Melodie;

Nacht und Dunkel weicht dem Morgen: hoffnungsvolle
Harmonie.

Aus dem Gestern fließt die Zukunft; was sie bringt, ist
jetzt Vision;

Unentdeckt, bis ihre Zeit kommt; Gott allein kennt sie
schon.

Unser Ende ist ein Anfang, unsere Zeit birgt Ewigkeit.

Aus dem Zweifel steigt der Glaube, aus dem Staub
Unsterblichkeit.

Aus dem Tod folgt Auferstehung und das Ende ist
Gewinn;

Unentdeckt, bis seine Zeit kommt; Gott allein kennt den Sinn.“

*(Freitöne 40 - Text Lothar Pöll 1999, Melodie Natalie
Allyn Wakeley Sleeth 1985)*

Un-ent:deckt.

Was ent:deckst Du auf dem Weg?

Flattert ein Zitronenfalter vor Dir, sitzt ein Marienkäfer in einem Busch,
liegt ein Osterstein am Wegrand, was fällt Dir auf und ins Auge?

Du gehst weiter.

2. HALT: BETEN

Erde Dich. Beide Füße fest auf dem Boden - ist er weich, ist er sandig, ist es Stein?

Dann schau in den Himmel. Wie sieht er heute aus?

Verbinde Dich mit dem unter Dir und dem über Dir und finde Dich zwischen Erde und Himmel. Und verbinde Dich mit Dir, Deinem Herz und Deiner Sehnsucht.

Ein altes Gebet. Gebetsworte an Ostern. Lege in die alten Worte alles hinein, was heute und gerade ist, um Dich und in Dir:

GOTT macht mich stark und macht mich heil.

Da singen welche mit Freude von GOTTES Macht:

GOTT siegt. GOTT wird immer siegen.

Ich werde leben, leben über das Leben hinaus. Und ich werde davon erzählen.

GOTT - manchmal ist mir alles schwer, manchmal ist mir alles eine Anfechtung. Aber am Ende siegt das Leben.

Ich will zu GOTT gehen und ihm danken.

Ich danke Dir GOTT: Du hast mich gehört. Du hast mir geholfen. Ich weiß: Du hörst mich und Du hilfst mir.

Da ist ein Stein. Alle hielten ihn für unnütz. Die Bauleute legten ihn beiseite. Dieser Stein ist nun der wichtigste Stein. Auf ihn stützt sich alles.

GOTT hat das gemacht. Das ist ein Wunder.

Dieser Tag - GOTT hat ihn gemacht. Das ist ein Grund für Freude, für Freude im Übermaß.

O GOTT - hilf! O GOTT - es soll alles gut werden!

Amen

(Psalm 118, 14-24; übertragen in Leichte Sprache)

Die Psalmworte sind alt und kennen doch alle Gefühle. Dank und Angst, Freude und Hoffnung gab es und gibt es.

Welche Gefühle wohnen gerade in Dir?

Lass sie heraus. Lass sie sprechen mit Dir, wenn Du nun weitergehst. Und wenn Du sie gehört hast, wenn Du mit ihnen gesprochen hast, wenn wieder Stille ist in Dir, dann mach wieder Halt.

3. HALT: UNTERWEGS AN OSTERN - DIE EMMAUSJÜNGER

UND FAUST

UND DU

Und siehe, zwei von ihnen gingen ...

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
durch des Frühlings holden belebenden Blick;
im Tale grünet Hoffnungsglück.

Und siehe, Du gehst.
Gehst und siehst den Frühling auf Deinem Weg.
Siehst ihn in weiß und gelb und gritzgrün.
Siehst ihn am Boden und auf Bäumen.
Ent:deckst ihn in Dir.

Der alte Winter, in seiner Schwäche,
Zog sich in rauhe Berge zurück.
Von dort her sendet er, fliehend, nur
Ohnmächtige Schauer körnigen Eises
In Streifen über die grünende Flur;
Aber die Sonne duldet kein Weißes,
Überall regt sich Bildung und Streben,
Alles will sie mit Farben beleben;
Doch an Blumen fehlt's im Revier,
Sie nimmt geputzte Menschen dafür.

Und siehe, zwei von ihnen gingen ...

*... an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa
sechzig Stadien entfernt; dessen Name ist Emmaus.*

Wohin bist Du unterwegs?
Gibt es ein Ziel?
Bist Du diesen Weg schon mal gegangen?
Du gehst und es ist Ostern.

Du siehst die Blumen, lila und weiß und gritzgrün.
Bist Du auch herausgeputzt und streckst Dich der Sonne
entgegen?
Wohin bist Du unterwegs?
Bricht sich in Dir etwas Bahn?

Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten.

Welche Geschichten hast Du im Gepäck?
Welche Geschichten vom schwarzen Freitag?
Welche vom grünen Donnerstag?
Geschichten von physical aber nicht social distance?
Welche Geschichten Deines Herzens?

Kehre dich um, von diesen Höhen
Nach der Stadt zurückzusehen.
Aus dem hohlen, finsternen Tor
Dringt ein buntes Gewimmel hervor.
Jeder sonnt sich heute so gern.
Sie feiern die Auferstehung des Herrn,

Bunt und wimmelig die Natur.
Bunt und wimmelig Ostern 2019 und davor,
Erinnerungen gehen mit.
Bunt und wimmelig - Ostern 2021 wieder, Zukunftsbilder
gehen mit.
Bunt und wimmelig - Ostern heute ... wir gehen unter
dem gleichen Himmel.

*Und es geschah, als sie so redeten und einander fragten, da nahte
sich Jesus selbst und ging mit ihnen. Aber ihre Augen wurden
gehalten, dass sie ihn nicht erkannten.*

*Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander
verhandelt unterwegs?*

Was sind das für Dinge, die Du (mit Dir) handelst
unterwegs?

Da blieben sie traurig stehen.

Was für Gefühle sind das, die Du dabei hast?

Und der eine, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der Einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und allem Volk; wie ihn unsre Hohenpriester und Oberen zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt haben. Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist. Auch haben uns erschreckt einige Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe. Und einige von denen, die mit uns waren, gingen hin zum Grab und fanden's so, wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht.

Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben! Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in allen Schriften von ihm gesagt war. Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen. Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.

Und es wird ruhig in Dir. Du kehrst in Dir ein.
Du feierst Ostern.

Sie feiern die Auferstehung des Herrn,
Denn sie sind selber auferstanden,
Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,
Aus Handwerks- und Gewerbes-Banden,
Aus dem Druck von Giebeln und Dächern,
Aus der Straße quetschender Enge,
Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht
Sind sie alle an's Licht gebracht.

Halte ans Licht, was in Dir ist.
Halte ans Licht, was eng ist.
Halte ans Licht, was dunkel ist.
Halte es ans Licht und sieh:
es reckt seinen Kopf, es erhebt sich, es streckt sich aus.
Und es wird Licht in Dir.
Durch alle Risse strahlt es hindurch.

Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen.

Da! DA! DA IST ER.
Ganz nah - und da und unsichtbar zugleich.
Er steht neben Dir, hell und licht und weiß.

Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?

Zufrieden jauchzet groß und klein;
Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!

Wir stehen unter einem Himmel.
Er ist frei.
Der Himmel steht offen.
Nie mehr anders.
Nie mehr anders.

Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren; die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und dem Simon erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, da er das Brot brach.

Und in Dir hallt es: Wahrhaftig! Wahrhaftig.
Und um Dich blüht es lila und gelb und weiß und
gritzgrün.

*(Collage mit Passagen aus Lukas 24 und dem Osterspaziergang aus
Goethes „Faust“)*

Und Du gehst weiter bis zu einem Ort, an dem Du vielleicht sitzen oder
anders bequem verweilen kannst.

4. HALT: RASTEN UND STÄRKEN

Jesus ist bei Dir.
Genau hier. Genau jetzt.
Er sitzt / steht neben Dir.
Hast Du es gemerkt:
Dein Herz brannte, als Du ihn erkanntest.
Deine Augen wurden aufgetan.
Und nun ist er vor Deinen Augen verschwunden.
Aber in Deinem Herzen ist er. Bleibt er.
Er sitzt / steht neben Dir.
Genau jetzt.
Genau hier.
Jesus ist bei Dir.
Immer.

Er hat Dir etwas hinterlassen.
Brot und Wein versprechen seine Nähe.
Noch nach seinem Tod haben seine Jünger Jesus als den
Auferstandenen daran erkannt, dass er das Brot brach für sie.

Nimm auch du das Brot, das Du auf den Weg mitgenommen hast (und
den Wein / Saft / die Trauben).
Wenn Ihr zu zweit unterwegs seid, gebt euch gegenseitig davon.

Iss und trink und lass dir auf der Zunge zergehen, was uns als Christen stärkt:

Jesus Christus ist das Brot des Lebens.

Jesus Christus ist die Quelle des Lebens.

Bleibe und schmecke nach.

Der Auferstandene ist bei Dir.

Er sitzt / steht neben Dir.

Genau jetzt.

Genau hier.

Immer:

Er ist bei Dir.

Wenn Du soweit bist, stehst Du wieder auf / gehst weiter.

Und machst wieder Halt, wenn Deine Beine und Dein Herz es Dir eingeben. Und vielleicht ist es ein Ort mit Ausblick, der sich Dir als nächstes als Halt anbietet.

5. HALT: BETEN FÜR ANDERE - DER BLICK IN DIE WEITE

Erde Dich.

Spüre Deine Füße und Deinen festen Stand.

Und richte Dich zugleich nach oben aus - gen Himmel.

Finde Dich zwischen Erde und Himmel.

Und verbinde Dich mit Dir und zugleich mit Deinen Mit-Menschen.

In dieser Haltung richte den Blick in die Weite.

In dieser Haltung bete und halte Fürbitte:

Gott.

Verbunden.

Mit Dir.

Verbunden als Mensch mit Menschen.

Alle unter Deinem Himmel.

Hier und Dort.

Ich bete - bete und bringe Dir alles.

Ich bete und denke an alle, die ich liebe.

Was tun sie gerade?

Ich bete und denke an alle, die heute einsam sind.

Ich bete und denke an alle Kranken.

Ich bete und denke an alle nah. Ich bete und denke an alle fern.

Ich bete und denke an diese Welt, die gemeinsam kämpft und bangt und hofft.

Ich bete und denke an alle, die helfen.

Ich bete und in mir klingt:

Christ ist erstanden von der Marter alle,
des soll'n wir alle froh sein.

Christ will unser Trost sein. Halleluja.

(Evangelisches Gesangbuch 99,1)



Ich bete und in mir klingt nach,
was Ostern ist
für mich in diesem Jahr.

Und ich bete mit Jesus die Worte, die mir im Herzen wohnen:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Wenn Du Kreide mitgenommen hast auf Deinen Weg, dann kannst Du sie nun nehmen und hier oder auf Deinem weiteren Weg Worte aufschreiben: Namen von Menschen, an die Du denkst. Oder Orte, für die Du betest. Oder ein Halleluja. Oder ein Ach. Was und wie Du magst.

Wenn du keine Kreide hast, dann schreib unsichtbar mit deinem Finger in die Luft oder auf die Erde.

Und Du gehst wieder so lange weiter, bis Deine Beine und Dein Herz wieder Halt machen.

6. HALT: SENDUNG & SEGEN

Und jetzt: wirst Du beschenkt.

Um Dich die erwachte Natur. Lila und gelb und weiß und gritzegrün.

In Dir: die Hoffnung - Gott macht alles neu.

Du wirst jetzt beschenkt. Vom Himmel, der offen steht. Von dem, der ihn eröffnet hat. Für alle und für ewig.

Heute ist Ostern,
und Jesu Auferstehung
verkündigt uns Hoffnung auf neue Zeiten.

Alles kann anders sein.
Steine können aus dem Weg geräumt werden,
Gräber können sich für immer öffnen,
Tränen können versiegen.
Angst wird nicht mehr sein,
jede Frage wird eine Antwort haben.

Das Licht besiegt die Finsternis,
Freude kommt zu denen, die traurig sind,
Friede berührt die mutlosen Herzen,
die Mächtigen verlieren,
und die Demütigen triumphieren.
Gewalt und Hass kommen nicht gegen die Liebe an,
Ketten der Unterdrückung werden gesprengt,
Wahrheit umarmt die Gerechtigkeit,
und Gerechtigkeit und Frieden küssen einander.

Erinnerungen schmerzen nicht länger,
zu träumen ist keine Sünde mehr.
Der Himmel öffnet sich
und Gott lächelt.
Das Leben hat den Sieg davon getragen.
Jesus lebt,
und eine neue Welt ist möglich.

(Weltkonferenz des Ökumenischen Rates der Kirchen, Porto Alegre 2006)

Öffne Deine Hände / Arme und höre, wie der Himmel sich öffnet und Gott aus dem Himmel zu Dir spricht:

Du! Du bist mein geliebtes Kind.

Du! Ich will Dich segnen - und Du sollst ein Segen sein!

Verweile, solange Du magst.

Und dann geh.

Geh weiter und wieder bis nach Hause.

Nimm die Bilder in Dich auf, die durch Deine Augen nach innen dringen.

Höre die Nachklänge Deiner Gedanken.

Schmecke das Brot.

Fühle die Kreidereste auf Deiner Hand.

Geh, bis Du wieder zuhause bist.

WIEDER ZUHAUSE ANKOMMEN

Du kommst wieder an. Irgendwann am Oster(mon)tag.

Und vielleicht schreibst Du auf - für Dich oder für jemanden - oder Du sprichst mit jemanden, der auch diesen Spaziergang gemacht hat.

Du schreibst / sprichst über das, was Du innen und außen erlebt hast.

Vielleicht sind diese Fragen dabei hilfreich:

- Wie bin ich losgegangen; was habe ich an Gedanken und Gefühlen mitgenommen?
- Wo habe ich Gott entdeckt auf dem Spaziergang? Wo wurden mir die Augen aufgetan?
- Wenn mein Herz brennt - wie fühlt sich das an?
- Als ich das Brot aß (und den Wein/Saft der Trauben trank / die Trauben aß) - was habe ich geschmeckt?
- Ggf.: Was habe ich mit Kreide geschrieben und so hinterlassen auf meinem heutigen Osterweg?
- Wie bin ich zurückgekommen? Was habe ich an Gedanken und Gefühlen mitgebracht?

*Texte (soweit nicht anders angegeben) und Entwurf von
Elisabeth Rabe-Winnen*